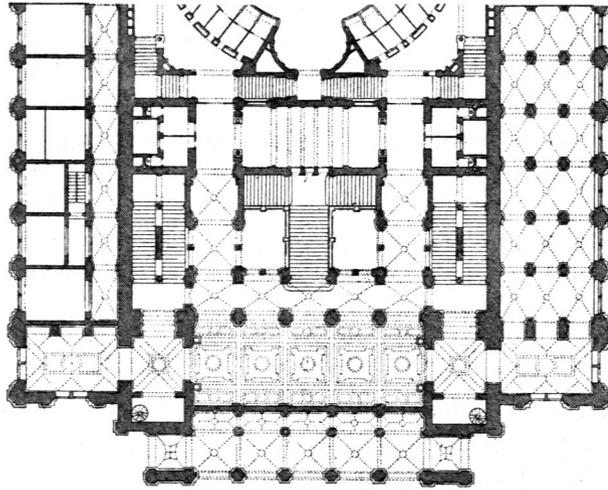


Theater einige Aehnlichkeit mit denjenigen der Parifer Gesellschaft haben, so kann es nicht überraschen, daß sich in der Wiener Oper zwischen den verschiedenen Logenrängen ebensolche Verbindungstrepfen finden wie in der Parifer Oper; nur sind sie etwas breiter, etwas opulenter, etwas weniger als *Escaliers dérobés*, und gleich vorn, nicht am Ende des Korridors angelegt.

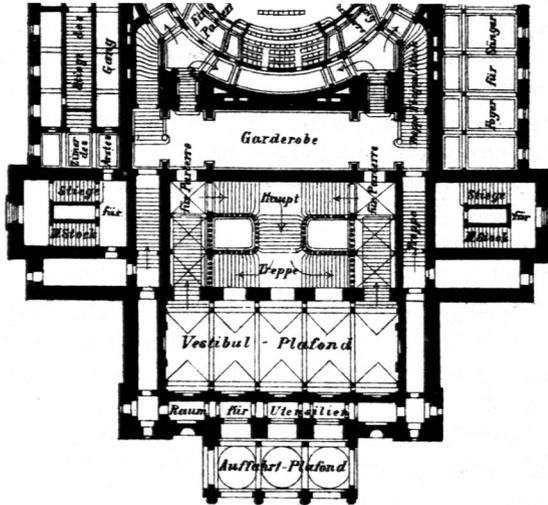
Fig. 57.
Arch.:
van der Nüll
& Siccardsburg.



Grundriß
in der Höhe
des
Parterre-
logenganges.

Hofopernhaus zu Wien 48).

Fig. 58.
Arch.: v. Ybl.



Parterre-
grundriß.

Königl. Opernhaus zu Budapest 50).

$\frac{1}{1750}$ w. Gr.

In Theatern deutscher Obfervanz würden sie, außer vom Parkettumgang zum I. Range, nicht mehr statthaft sein, wären aber auch entbehrlich, da ein Bedürfnis für sie nicht vorhanden ist angesichts der ganz anderen in Bezug auf den Aufenthalt im Theater bestehenden Gewohnheiten. Die Aehnlichkeit der in Paris und in Wien bestehenden Theaterverhältnisse hat auch ferner noch dahin geführt, daß in Wien wie in Paris nur für die mit offenen Sitzreihen versehenen Platzkategorien, also für Parkett und Parterre, sowie für die III. und IV. Galerie, nicht aber für die Logen Kleiderablagen vorgesehen sind.

Die Lage des Foyers an der Vorderfront und an dem das Treppenhaus umgebenden,